

Nahbar – auch ohne Fans

HANDBALL Ciao DFB, Servus DHB: Nach den Fußballern haben nun die Handballer ihr Quartier in Herzogenaurach bezogen. Aber nicht im „Home Ground“, sondern im „Herzogspark“ – und es gibt weitere Unterschiede.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **TOBIAS HERRLING**

Herzogenaurach – Sie kamen mit dem Zug, in Kleintransportern oder mit dem Auto. Ohne Begleitung der Polizei, ohne Medienrummel – aber auch ohne Fans. Es war eine einsame Ankunft, als die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer am Montag im „Herzogspark“ in Herzogenaurach eincheckte.

Vor rund vier Wochen, als das deutsche Fußball-Nationalteam Quartier auf dem Adidas-Gelände bezogen hatte, war der Rummel größer – und auch das Verhalten der Profis ganz anders. Während der Bus des DFB damals ohne Stopp in den „Home Ground“ gefahren war und die Fans enttäuscht zurückgelassen hatte, waren die Handballer deutlich nahbarer. Sie checkten ein wie andere Gäste auch, ließen sich fotografieren und präsentierten sich bodenständig und sympathisch.

„Natürlich müssen wir wegen Corona Kontakt zu den Hotelgästen vermeiden, aber ansonsten mischen wir uns gerne unter die anderen Gäste“, sagt DHB-Sportdirektor Axel Kromer. Deshalb war auch das DFB-Quartier, das seit dem EM-Aus gegen England

„Wir fühlen uns wohl, es ist idyllisch und wir haben unsere Ruhe. Es ist sicherlich nicht wie beim Fußball, wo die Fans außen herum gelagert sind.“

AXEL KORMER
DHB-Sportdirektor

am vergangenen Mittwoch (0:2) frei ist, keine Option. „Wir sind ganz normal und buchen die Hotels, die es gibt. Wir brauchen keine speziellen Dinge“, sagt Kromer mit einem Schmunzeln. Für neun Tage wohnt der DHB-Tross im Vier-Sterne-Hotel und trainiert in der Sporthalle des benachbarten Gymnasiums.

Am 14. Juli geht vom Flughafen in Nürnberg der Flieger nach Tokio. In Mittelfranken arbeitet Bundestrainer Alfred Gislason am Feinschliff für die Olympischen Spiele, zwei Testspiele gegen Brasilien und Ägypten inklusive. Der Isländer reiste bereits am Sonntag nach Herzogenaurach, einen Tag später folgten die Spieler – und das tröpfchenweise. Marcel Schiller (Frisch Auf Göppingen) war der Erste, ein Trio der MT Melsungen – Julius Kühn, Tobias Reichmann und Finn Lemke – kam zum Schluss. Die kurioseste Ankunft war die von Torwart Silvio Heinevetter. In bunten Bermuda-Shorts, bepackt mit Tüten eines Lebensmittelhändlers und seinen langen Haaren wirkte Heinevetter wie ein Urlauber kurz vor dem Abflug. Ähnlich entspannt war danach auch die illustre Kaffeerrunde, die sich auf der Terrasse vor dem Hotel bildete. Teammanager Oliver Roggisch, Torwarttrainer Mathias Anderson, Bundestrainer Alfred Gislason und DHB-Fotograf Sascha Klahn genießen die Ruhe. Nach und nach gesellen sich immer mehr Spieler dazu.

Puma holt DHB nach „Herzo“

Dass sich nach der DFB-Elf eine weitere deutsche Nationalmannschaft in Herzogenaurach vorbereitet, hat mit dem Ausrüster des Deutschen Handballbundes (DHB) zu tun – seit Juli 2020 ist das Puma. Wie der DFB-Ausrüster Adidas sitzt Puma in Herzogenaurach. „Wir haben unseren Partner Puma vor Ort und möchten die Kooperation leben. Wir haben hier tolle Vo-



Montagnachmittag, Foyer des „Herzogspark“ in Herzogenaurach: Die Handball-Nationalspieler Timo Kastening (links) und Uwe Gensheimer checken ein.
Foto: Bernhard Panzer

oraussetzungen und werden die Tage gut verbringen können“, sagt Kromer.

Und im „Herzogspark“ ist die Freude über die prominenten Gäste groß. „Ein ausschlaggebender Punkt war, dass wir Erfahrungen im Bereich Sport-Hospitality haben. Der andere die Nähe zu Puma“, sagt Hoteldirektor Michael Bläßer. In „seinem“ Hotel steigen regelmäßig Profi-Teams ab. Meistens Fußballer, wie in den vergangenen Jahren der Zweitligist Hamburger SV oder die U21-Nationalmannschaft. Während der WM 2006 hatten die Argentinier ihr Quartier hier aufgeschlagen. Vor zwei Jahren hatte der Handball-Rekordmeister THW Kiel Station gemacht – nun ist zum ersten Mal der DHB zu Gast.

Das 17 Spieler umfassende Aufgebot des DHB und der Stab aus Trainern, Betreuern, Ärzten und Physiotherapeuten wohnen auf zwei Etagen. In ihrer Freizeit können sich die Handballer in der „Players Lounge“ im Billard, Tischfußball oder im Tischtennis ver-



Zur Begrüßung eine Umarmung: Bundestrainer Alfred Gislason (links) nimmt Torwart Silvio Heinevetter in den Arm.
Foto: Tobias Herrling

suchen – oder einfach die Ruhe genießen. Entspannt war auch der weitere Tagesplan: Nach einem gemeinsamen Mittagessen und der ersten Ansprache des Bundestrainers Gislason machte sich das DHB-Team am Nachmittag auf zum Training – zu Fuß.

„Wir fühlen uns wohl, es ist idyllisch und wir haben unsere Ruhe. Es ist si-

cherlich nicht wie beim Fußball, wo die Fans außen herum gelagert sind“, sagt Kromer. Denn: Von Handball-Fans war bei der Ankunft nichts zu sehen. Dass die deutschen Handballer, die bei den Olympischen Spielen eine Medaille gewinnen wollen, in Herzogenaurach residieren, hatte sich bis Montag scheinbar nicht herumgesprochen.